

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, 6. Hofstr. A. 1.20. Druck: 18. Hofstr. Tel. 221. Anzeigenpreis: Die Spalte, 10 Zeilen, 100 Wörter, 1 Tag, 10 Mark. 50 Wörter, 1 Tag, 5 Mark. 25 Wörter, 1 Tag, 2 Mark. 10 Wörter, 1 Tag, 1 Mark. 5 Wörter, 1 Tag, 0,50 Mark. 25 Wörter, 1 Tag, 2 Mark. 10 Wörter, 1 Tag, 1 Mark. 5 Wörter, 1 Tag, 0,50 Mark. 25 Wörter, 1 Tag, 2 Mark. 10 Wörter, 1 Tag, 1 Mark. 5 Wörter, 1 Tag, 0,50 Mark.

Nummer 131

Mittelsieg, Freitag, den 7. Juni 1935

58. Jahrgang

### Letzte Sitzung des Kabinetts Macdonald

London, 6. Juni. Ueber die letzte Sitzung des Kabinetts Macdonald berichtet „Times“, die Kollegen Macdonalds bereiten ihrem Vorgesetzten eine herzliche Würdigung. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß Macdonald weiterhin Mitglied des Kabinetts sein werde. Macdonald erwiderte die guten Wünsche seiner Kollegen und brachte den Entschluß zum Ausdruck, sich von ganzem Herzen in jede Arbeit zu hängen, die ihm unter der Führung Baldwin's aufgetragen werde.

### Das neue englische Kabinett

London, 6. Juni. Die Kabinettsliste, die Baldwin am Freitag nach dem Rücktritt Macdonalds dem König unterbreiten wird, hat nach Informationen der Evening News folgendes Aussehen:

- Ministerpräsident: Baldwin.
- Vizepräsident des geheimen Rates: Ramsay MacDonald.
- Schatzkanzler: Neville Chamberlain (unverändert).
- Vizekanzler: Lord Halifax.
- Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Unterhaus: Sir John Simon.
- Außenminister: Sir Samuel Hoare.
- Domänenminister: Thomas (unverändert).
- Kolonialminister: Malcolm MacDonald.
- Erster Lord der Admiralität: Sir Bolton Eyres-Mountbatten (unverändert).
- Luftfahrtminister: Sir Philipp Cliffole-Libby.
- Vorsitzender der Oberen Kammern: Anthony Eden (unverändert).

Die übrigen Ministerien bleiben unverändert. Zum Staatssekretär für Indien wird voraussichtlich Lord Linlithgow ernannt werden. Als Kandidat für den Posten des Kriegsministers wird der jetzige Finanzsekretär des Schatzamtes Duff Cooper genannt.

### Rufruf des Reichskriegsministers

für Generaloberst von Einflingen

Berlin, 6. Juni. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat dem verstorbenen Generalobersten Alexander von Einflingen folgenden Rufruf gewidmet:

Am 6. Juni 1935 starb in Hannover der Generaloberst Alexander von Einflingen, à la suite des ehemaligen 1. Grenadierregiments Königs Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 Chef des ehem. 1. Hannoverschen Infanterieregiments Nr. 74, Ritter des Ordens Pour le mérite mit Eichenlaub, zuletzt Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin.

Einer der erfolgreichsten Armeeführer des Weltkrieges ist zur hohen Armee überufen worden. Im Kriege 1870/71 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde er in ehrenvoller Friedenslaufbahn Kommandierender General des 2. Armeekorps, das er im Weltkrieg erfolgreich an der West- und Ostfront führte.

Mit besonderem Stolz gedenkt die Wehrmacht der ruhmreichen Leistungen, die deutsche und verbündete Truppen unter ihm als Armeeführer und Heeresgruppenführer an der Ostfront vollbrachten.

Das Andenken dieses unerschrockenen, vorbildlichen Führers wird in hohen Ehren gehalten werden.

### Staatsbegrüßnis für Generaloberst von Einflingen

Hannover, 6. Juni. Aus Anlaß des Hinscheidens des Generalobersten von Einflingen ist vom Führer und Reichskanzler ein Staatsbegrüßnis angeordnet worden, das am 8. Juni stattfindet. Die Trauerfeier beginnt um 9.30 Uhr in der Garnisonkirche zu Hannover. Von dort wird die Leiche des Entschlafenen mit einer Trauerparade zum neuen St. Nicolai-Friedhof an der Sölgriede in Hannover übergeführt. Die Leitung des Staatsbegrüßnisses liegt in Händen des Artillerieführers VI.

### Ein jüdischer Telegraphendienst in Lodz aufgedeckt

Warschau, 6. Juni. Die Lodzer Polizei hat eine umfangreiche Betrugsangelegenheit aufgedeckt, durch die das staatliche Telegraphenamt große Verluste erlitten hat.

Einige jüdische Organisationen und Vereine hatten in der Stadt Lodz einen eigenen privaten, sehr gut organisierten Telegraphendienst aufgezogen, der glänzende Gewinne abwarf. Anlässlich einer jüdischen Hochzeit bemerkte ein Postbote, der Glückwunschtelegramme zustellte, eine Anzahl anderer Telegramme auf dem Hochzeitstisch. Er ermittelte Meldung über seine Beobachtung, und eine sofort nach während der Hochzeitsfeier vorgenommene Revision brachte die Betrugsaffäre ans Tageslicht.

## Dr. Schacht auf der international. Wollkonferenz

### Will die Welt auf ein 66 Millionen-Volk als Verbraucher verzichten?

Berlin, 6. Juni. Die 11. internationale Wollkonferenz, die am 6. und 7. Juni in Berlin tagt, wurde heute in Anwesenheit zahlreicher in- und ausländischer Delegierter von dem Vorsitzenden der internationalen Wollvereinigung, Maurice Dubrulle, eröffnet. Dubrulle begrüßte die zahlreichen Gäste und Delegierten, ferner den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der im Anschluß daran das Wort nahm.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht überbrachte auftragsgemäß die Grüße des Führers und Reichskanzlers, der in Folge seiner Abwesenheit von Berlin zu seinem Bedauern verhindert sei, die Delegation der internationalen Wollvereinigung zu empfangen. Namens des Führers und der Reichsregierung wünschte Dr. Schacht der Konferenz einen erfolgreichen Verlauf. Dr. Schacht fuhr fort: Es sei üblich, bei Gelegenheiten wie der vorliegenden, eine wohl vorbereitete und wohltemperierte Begrüßungsansprache zu halten. Er möchte heute hiervon absehen und einmal als ehemaliger Kaufmann zu den Teilnehmern der Konferenz sprechen. Denn die erfolgreiche Führung der privaten Wirtschaft sei die Vorbedingung jeder Volkswirtschaft. Politik und Politiker könnten nur leben, wenn die Wirtschaft gesund sei. Dr. Schacht verwies auf die ungesunde Verwirrung und Unsicherheit, die in allen Ländern in die Wirtschaft hineingetragen worden sei durch die politischen Fehler der Vergangenheit. Internationale politische Konferenzen hätten ebenso abgewirtschaftet wie die internationalen volkswirtschaftlichen Konferenzen. Deshalb seien Tagungen der Privatwirtschaftler, die an der Aufrechterhaltung und Wiederbelebung der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen direkt interessiert seien, vielleicht ein geeignetes Mittel, um wieder zur Vernunft zurückzuführen. Er appellierte an die Delegierten, sich für die internationale wirtschaftliche Arbeit der beteiligten Länder einzusetzen und damit das ihrige zur Befriedigung der Völker beizutragen. Dr. Schacht verwies darauf, daß internationaler Gütertausch ohne Inanspruchnahme von Verträgen und Kredit nicht möglich sei. Die übermäßige internationale politische Verschuldung, die ein residuum (Ueberbleibsel) des Krieges sei und die die Unmöglichkeit ihrer Bezahlung praktisch erwiesene habe, verhindere das Wiedererlangen der internationalen Kreditmachinerie und damit des normalen Gütertausches. Wie ein vernünftiger Kaufmann seinem unverschuldet in Not geratenen ehrenhaften Schuldner Hilfe zur Wiederherstellung seiner Existenz und damit zur Verbesserung seiner Zahlungsfähigkeit angedeihen lasse, so müsse auch in den internationalen Schuldenbeziehungen verfahren werden.

Das internationale politische Schuldengebäude müsse abgetragen werden, bevor der internationale Handel wieder in Gang kommen könne. Man bewege sich z. Zt. in einem

circulus viciosus, in dem man Schuldforderungen einzutreiben sucht, die nur bei blühendem Geschäft bezahlt werden könnten, während andererseits das Ausblühen der Geschäfte durch dieses Schuldengebäude selbst verhindert werde.

Dr. Schacht wies dann darauf hin, daß die Teilnehmer der Konferenz sicherlich neben ihren beruflichen Fragen, die sie bei der Konferenz zu behandeln gedächten, auch den Wunsch hätten, das neue Deutschland kennen zu lernen. Sicherlich würden sie auch an dem neuen Deutschland diese und jene Mängel bemerken, wie es auch vor dem Kriege hier und bei jedem anderen Staatswesen der Fall gewesen sei, aber eine große Wandlung sei in Deutschland zu bemerken, es herrsche ein einheitlicher Wille von der obersten bis zur untersten Stelle, und dieser Wille sei darauf gerichtet, durch die Störungen seitens der internationalen Politik nicht auch das innere Wirtschaftsgebäude zerstören zu lassen. Deutschland müsse sich mit dem Außenhandel so recht und so schlecht wie möglich abfinden, aber es richte sich im Innern so ein, daß die Arbeitslosigkeit beseitigt werde und Ruhe und Ordnung in der Wirtschaft herrsche. Seit 2 1/2 Jahren werde ununterbrochen in den Auslandsblättern der bevorstehende wirtschaftliche und finanzielle Zusammenbruch Deutschlands verkündet. Dr. Schacht könne nur feststellen, daß alle diese Voraussetzungen nicht eingetreten seien und auch nicht eintreten würden. Das innere deutsche Wirtschaftsgebäude schneide bei einem Vergleich mit zahlreichen anderen Staaten heute nur gut ab.

Die Frage, die Dr. Schacht an die Welt gestellt habe, sei die, ob man ein 66 Millionen-Volk von hoher Lebensführung als Verbraucher entbehren wolle oder nicht. So habe sich gezeigt, daß die Welt, so weit sie wirtschaftlich denke, diesen Markt nicht zu verlieren wünsche. Die Reichsregierung wünsche die deutsche Wirtschaft, ihre Konsumkraft und das deutsche kaufmännische Empfinden für eine bessere Zukunft intakt zu erhalten und den Wert internationaler kaufmännischer Beziehungen zu demonstrieren.

Denn ewig würden die Fehler der bisherigen Politik nicht dauern, die Völker verlangten zurück zum normalen Austausch von Waren und Leistungen, auf dem allein die Zivilisation beruhe. Dieser Wille der Völker zu fruchtbringender Arbeit sei es, der ihn, so fuhr Dr. Schacht fort, mit einem unerschütterbaren Optimismus erfülle. Aufgabe der Wirtschaftler sei es, diese Gedanken, jeder in seinem Kreise, zu verbreiten und damit beizutragen, daß endlich aus dem heutigen Wirrwarr wieder ein geregelter internationaler Warenaustausch entstehe. Wenn die Arbeit der Konferenz hierzu beitragen würde, so würde dies einen vollen Erfolg bedeuten, den er von Herzen herbeiwünsche.

## Das Reihenspiel in Paris

### Kaval erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt

Paris, 6. Juni. Der Präsident der Republik hatte nach der Ablehnung Kaval's Herriot die Regierungsbildung angeboten. Herriot hat abgelehnt. Präsident Lebrun hat darauf den früheren Marineminister Piétri berufen, um ihm die Kabinettsbildung zu übertragen. Piétri hat eine endgültige Antwort sich vorbehalten. Er hatte mit Senatspräsident Jeanneney, Herriot und seinem Parteifreund Delbos sowie dem Ministerpräsidenten des gestürzten Kabinetts, Bouisson, verhandelt, später noch mit Kaval, Flaudin, Caillaux und Malvo's Führung genommen.

Donnerstag früh 2 Uhr wurde bekannt, daß die Vertreter der Linksparteien folgende Entschlieung angenommen hätten: Die Gruppe der Radikalsozialisten, der Altsozialisten, der Sozialistischen Republikaner, der Neuzozialisten, der Kommunisten und der Proletarischen Einheitsfront stellen ihren gemeinsamen Willen nach Annäherung fest. Angesichts der Gefahr, die den öffentlichen Freiheiten und den arbeitenden Massen des Landes droht, glauben sie, daß die vorläufige Lösung in der Bildung einer Regierung besteht, die sich als eine entschlossene, zusammenhaltende demokratische Mehrheit und die Arbeiterorganisationen sowie die demokratischen Rechte des Landes stützt. Diese Mehrheit, entschlossen zur Verteidigung der demokratischen Einrichtungen, zur Drosselung der Spekulation und zur Vorbereitung einer baldigen Befragung des Landes wird eine Reihe sofortiger, fest umrissener Maßnahmen finanzieller und wirtschaftlicher Art ins Auge fassen zur Behebung der Wirtschaftslage, Aufwertung der landwirts-

chaftlichen Erzeugnisse, Verringerung für die Arbeitermassen, kurz, den Kampf gegen die Krise und für den Frieden. Die Gruppe beschließt, die ausgenommenen Besprechungen zur Aufstellung dieses Programms fortzusetzen.

Obwohl von verschiedenen Teilnehmern dieser Besprechungen diese Entschlieung verschiedenes ausgelegt wurde, sind je zwei oder drei Vertreter der verschiedenen Gruppen in einen Ausschuss entsandt worden, der den Auftrag hat, ein Regierungsprogramm auszuarbeiten. Die Radikalsozialisten werden u. a. durch George Bonnet, die Altsozialisten durch Leon Blum in diesem Ausschuss vertreten. Der Ausgang der Krise kann durch diesen Versuch, eine ausgeglichene Linksregierung zu bilden, wesentlich beeinflusst werden. Vielleicht wird auch die Antwort der Radikalsozialisten an Piétri davon nicht unberührt bleiben. Man darf mit einer scharfen Auseinandersetzung innerhalb der radikalsozialistischen Gruppe rechnen, die zur Zeit noch die Schlüssel zur Lage sicher in der Hand hält. Der linke Flügel unter der Führung Daladiers setzt sich energisch für eine Regelung ein, gegen die die Richtung Herriot sich immer noch sträubt. Ob letzten Endes die einzige Lösung nicht doch in der Auflösung besteht wird, ist unter diesen Umständen eine von den Blättern, besonders dem „Ceuvre“, erneut aufgeworfene Frage.

Vor dem „Petit Journal“ ist es zu Unruhe gekommen. Anhänger der Action française haben gegen die von diesem Blatt befürwortete Abwertungs politik protestiert und sämtliche Fenster der Geschäftsräume eingeschlagen. Auch aus anderen Stadtteilen werden Ansammlungen gemeldet.



Pietry verzichtet

Paris, 6. Juni. Donnerstagsabend wird bekannt, daß Pietry auf den Auftrag des Kabinettsbildung verzichtet hat.

Zu Beginn des Nachmittags wurden die Aussichten der Pietryschen Bemühungen noch optimistisch beurteilt. Es schien, als ob es Pietry gelänge, durch Nachgeben in der Formulierung der Vollmachten die Unterstützung der Radikalsozialisten zu erhalten. Pietry soll sich bei den Besprechungen bereit erklärt haben, sich mit beschränkten Vollmachten zu begnügen und von Fall zu Fall vom Parlament getrennte Vollmachten zur Verteidigung des Franken, zur Bekämpfung der Spekulation und zur Herstellung des Haushaltsgleichgewichts zu beantragen. Er hätte die Parlamentstagung entsprechend andauern lassen. Beratungen der Regierung hätten vor ihrer Veröffentlichung im Journal offiziell möglicherweise von den Finanzaukschüssen von Kammer und Senat parlamentarisch überwacht werden sollen.

Pietry hat gegen 5 Uhr dem Präsidenten der Republik einen Besuch abgestattet und ihn von der Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen in Kenntnis gesetzt. Beim Verlassen des Elysees erklärte Pietry: „Ich hatte im Interesse der Zusammenarbeit und Verständigung eine Uebergangsformel ins Auge gefaßt, die aber, um die Gefahr einer neuen Krise zu vermeiden, die Mitwirkung aller Parteien der Kammer voraussetzte. Ich stieg, wie ich zugeben muß, bei den einzelnen Persönlichkeiten auf ein sehr hohes Entgegenkommen, aber es schien mir nicht, als ob die Anstrengungen und die Opfer, die unentgeltlich notwendig sind, in dieser Form auch wirklich mit Sicherheit gebracht werden müßten, und daher habe ich meinen Versuch nicht länger fortsetzen wollen.“

Lebrun sucht weiter — Bouisson lehnt erneut ab

Paris, 6. Juni. Nachdem Pietry den Auftrag der Kabinettsbildung zurückgegeben hatte, hat Präsident Lebrun Fernand Bouisson ins Elysee berufen und ihm erneut den Auftrag der Kabinettsbildung angeboten. Bouisson hat wenige Minuten später die Beauftragung abgelehnt und gar nicht erst mit politischen Besprechungen begonnen.

Man nimmt an, daß der Präsident nunmehr wiederum Laval die Kabinettsbildung anbieten wird.

In Journalistischen Kreisen geht das Gerücht, daß die Kombination Pietrys vor allem an einer Personenfrage gescheitert sein soll; die Radikalsozialisten sollen nämlich verlangt haben, daß Laval die zu bildende Kabinettsmitglieder ausgenommen werde, was Pietry abgelehnt habe, weil er sich sonst den rechten Hügel seiner voraussetzlichen Regierungsmehrheit entzweit hätte.

Laval erneut beauftragt

Auch Delbos lehnt ab

Paris, 6. Juni. Nachdem der Vorsitzende der Radikalsozialistischen Kammergruppe Delbos es abgelehnt hatte, die Kabinettsbildung zu übernehmen, wurde Pierre Laval ins Elysee berufen.

Pierre Laval hat beim Verlassen des Elysees erklärt, der Präsident der Republik hat mir erneut die Regierungsbildung angeboten. Angesichts der ersten Lage habe ich nicht geglaubt, mich diesem Auftrage entziehen zu können. Ich werde also die Regierung bilden.

Aus dieser Erklärung glaubt man in parlamentarischen Kreisen schließen zu dürfen, daß Laval ohne Rücksicht auf die Einstellung der verschiedenen Gruppen, in Sonderheit der Radikalsozialisten, noch im Laufe der Nacht ein Kabinettsmitglied zusammenbringen will, mit dem er so schnell wie möglich vor die Kammer treten könnte. Laval soll entschlossen sein, die Kammer vor die Verantwortung zu stellen. Man glaubt, daß er diesmal Erfolg haben könnte, zumal sich in der Öffentlichkeit bereits lebhaftere Unruhe bemerkbar macht.

Vorläufige unvollständige Kabinettsliste Laval

Paris, 7. Juni. Pierre Laval hatte um 0.30 Uhr die Bildung seines Kabinetts noch nicht beendet. Man kündigt an, daß die amtliche Liste nicht vor 1 Uhr früh zu erwarten sei. In parlamentarischen Kreisen ist eine erste vorläufige unvollständige Liste im Umlauf, die jedoch noch geändert werden kann.

Danach übernimmt der Ministerpräsident Laval auch das Außenministerium. Als Staatsminister sind vorgelesen: Marschall Pétain, Cailleau, Herriot und Marin. Die Ämter dürften folgendermaßen verteilt werden: Justiz: Vernet; Inneres: Marcombes; Finanzen: Pietry; Krieg: General Maurin; Kriegsmarine: Flandin; Luftfahrt: General Denain; Handel: Laurent-Eynac; Delfin: Arbeiten: Paganon; Kolonien: Rollin; Post: Mandel; Arbeitsministerium: Frossard; Unterricht, Landwirtschaft, Gesundheitspflege, Handelsmarine und Pensionen sind noch offen. Als Staatssekretär beim Ministerpräsidenten wird Catthala genannt.

Wesentliche Änderungen der Kabinettsliste Laval

Paris, 7. Juni. Um 1.30 Uhr wurde bekannt, daß die amtliche Ministerliste nicht vor 2 Uhr früh zu erwarten ist. Die vorläufige Ministerliste hat bereits wesentliche Änderungen erfahren. So werden als Staatsminister jetzt Marschall Pétain, Herriot und Flandin genannt, nicht mehr Cailleau und Marin; als Justizminister Berard; als Finanzminister Senator Abel Gardey, Pietry bleibt Kriegsminister.

Renoult vor den Geschworenen

Paris, 6. Juni. Vor dem Schwurgericht des Seine-Departements begann der Prozeß gegen den ehemaligen Justizminister René Renoult, der im Zusammenhang mit dem Siawistky-Skandal wegen Bestechung angeklagt worden ist. Renoult, über den mehrere seiner Senatskollegen, die als Zeugen geladen waren, günstige Aussagen machten, vertritt den Standpunkt, daß ihm keinerlei Vorwurf gemacht werden könne, da er lediglich als Rechtsanwalt und nicht als Minister Siawistky, der damals noch eine unbekannt Persönlichkeit gewesen sei, beraten habe.

Rosenberg über „Kultur und Technik“

Breslau, 6. Juni. Der Beauftragte des Führers für die geistige und weltanschauliche Erziehung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hielt am Donnerstag im Rahmen des Tages der deutschen Technik in Breslau eine großangelegte Rede über das Thema: „Kultur und Technik“. Er führte u. a. aus:

Seit langem ist es üblich geworden, zwischen Kultur und Zivilisation scharf zu scheiden. Mit dem Begriff Kultur umschreibt man die Gebiete der Kunst, Philosophie und Religion, während man unter Zivilisation alles das umfaßt, was man mit Wissenschaft und Technik bezeichnet. In Fortsetzung dieser Unterscheidung haben dann Geschichtsmorphologen die Ansicht vertreten, daß die Herrschaft der Zivilisation die Folge eines untergehenden Kulturwillens darstelle. Wir unerfahrene verneinen die Behauptung, daß die Gebiete von Kultur und Zivilisation, wenn man sie auch methodologisch so bezeichnen mag, innerlich entgegengesetzt sein müssen, weil wir der tiefen Ueberzeugung sind, daß jene Kräfte, die europäische Kultur schufen, auch zugleich diejenigen sind, die die Voraussetzungen und die Grundlagen auf dem Gebiete der Technik hervorgebracht haben. Die Technik des 19. und 20. Jahrhunderts ist ein Kind jener scheinbar phantastischen Träume, die vor Jahrhunderten, ja Jahrtausenden die Menschen gehabt haben.

So begriffen, erhält der Siegeszug der Technik eine Würde, die der graue Alltag nur zu oft zu verkennen bereit ist. Rassen und Völker sind über diesen Erdboden gegangen, ohne diese oder ähnliche Träume zu besitzen. Und wenn stellenweise auch diese Triebe vorhanden waren so waren sie nicht stark genug, um im jäher, ununterbrochener Generationsfolge sich durchzukämpfen zur Wirklichkeit und die Natur zu zwingen, diesem Willen zu folgen. Es ist deshalb nicht wahr, daß es eine Wissenschaft oder eine Technik an sich gibt, sondern was wir heute auf diesem Gebiete sehen, ist überall das Ergebnis eines bestimmten Reichentums, einer bestimmten Haltung von Menschen verschiedener Nationen.

Es gibt verschiedene Arten, an die Welt heranzutreten, sie zu deuten oder den Versuch zu unternehmen, sie sich zu unterwerfen. Eine Gruppe von Völkern und Persönlichkeiten versuchte, der Natur auf magische Weise beizukommen. Dieser Glaube mag für viele innere Kräfte bedeuten, er mag unter Umständen ungeheure Impulse des Einzelnen oder gar ganzer Völker auslösen, aber niemals wird aus einer derartigen Geisteshaltung konstruktive Forschung, gehaltvolle Wissenschaft möglich sein!

Eine derartige Anschauung muß eine andere Anschauung bekämpfen, die gerade von einem inneren Gefühl der Geleymäßigkeit in diesem Weltall ausgeht. Die zuletzt genannte spezifisch germanische Art, der Natur ihre Gesetze abzulesen, hängt um ihre Freiheit gegenüber der über alle politischen Reichsmittel verfügenden anderen Weltbetrachtungen. In diesem Kampf, der durch schwerste Bedrängnisse ging, hat sich diese germanisch-europäische Wissenschaft durchzusetzen vermocht.

Ebenso wie eine magische Naturauffassung die heutige Wissenschaft nicht hätte zeitigen können, so wäre auch niemals ein ideenloser Empiriker wahrhafter Entdecker dieser Welt geworden.

Aus allen diesen Gründen wird unsere Zeit deshalb das technische Denken mit einreihen in den großen Fortschrittskampf des europäischen Menschentums und nicht in ihr grundsätzlich eine ganz andere Sphäre des Lebens erblicken wie Kunst und Philosophie, sondern sie als das Keuzere des gleichen Fortschrittswillens deuten, wie die übrigen Erscheinungen auch. Wenn sich nun die Technik und Kultur in einem offenen Gegensatz befinden, so ist das nicht ein Zeichen eines grundsätzlich richtigen und natürlichen Zustandes, sondern es ist bloß das Zeichen einer Erkrankung dieser menschlichen Epoche. Deshalb ist auch nicht die Technik schuld an der kulturellen Verwahrlosung des letzten Jahrhunderts, sondern diese Technik erlangte ihre Reifeerfolge in einer Zeit, da die Menschen Europas innerlich uneins, weltanschaulich verfallen, mit einem Worte entartet waren. Wenn man nach dieser Erkenntnis die uns gestellten Probleme in richtiger Perspektive erblickt, so wird man die Kräfte nicht an den äußeren Ergebnissen, sondern an den inneren Symptomen ablesen müssen. Die Kritik an der Technik und ihren Erscheinungen führt deshalb unmittelbar zur Kritik der Kunst und der Weltanschauung des 19. Jahrhunderts und auch unserer Zeit überhaupt.

Die Völker Europas wurden immer mehr überlastet von neuen Traditionsschichten. Das 18. und 19. Jahrhundert brachte die demokratische Ideenwelt, die im Laufe eines Jahrhunderts Denkform und Weltanschauungssystem wurde, bis schließlich die marginale Bewegung ein anderes, materielles Bild des Lebens auftrifft und in der ganzen Welt sich nach Jüngern umsieht. Die naturgegebenen Instinkte wurden verschüttet und erst inmitten dieses Auseinanderfallens merkten einige große Geister, daß der Boden unter der ganzen europäischen Kultur erschüttert war. In diese Zeit, da später Humanismus, alle Formen lockerer Liberalismus, aber auch konservatives Denken miteinander kämpften, zog als lebensstarker Strom die Technik wie eine Sturzwehle als endliches Ergebnis des jahrhundertlangen Fortschrittskampfes über Europa hinweg. Und weil diese Technik keine sichere künstlerische Haltung mehr vorwand, mußte sie sich in den Mitteln ihrer Darstellung vergehen.

Wir alle haben es dann erlebt, wie die deutsche Landschaft vielfach zerstört wurde, wie aus Vorbildern deutscher Städtebaukunst früherer Jahrhunderte die Steinhäuser wurden. Aber nebenher geht doch ein tektonischer Zwang, der allen Vergewaltigungen der Materie ein Ziel setzte: Ein junges Geschlecht von Baukünstlern und Ingenieuren zugleich dringt über das rein Mathematische hinaus und findet auch hier nach dem Fortschreiten innerer Notwendigkeiten nach und nach die Form für den neuen Gehalt.

Und während früher die Technik nicht selten die deutsche Landschaft mißbrauchte, sondern aus einer neuen Natur und Technik verbindenden weltanschaulichen Haltung heraus die Schönheit Deutschlands auch allen jenen noch neu erschließen wird, die bisher in den Großstädten nicht immer ihrer teilhaftig werden konnten. Alle diese Kräfte, die heute in Deutschland lebendig sind, zielen bewußt oder unbewußt auf das, was ich am Anfang mich darzustellen bemühte, daß nämlich Kultur und Zivilisation, die Technik mit einbegreifend, nicht auseinandergerückt werden brauchen, daß sie viel-

mehr immer mehr da zusammenklingen können, wo ein einheitlicher Charakter, eine einheitliche weltanschauliche Haltung vorhanden ist, die das ist, das Volkstum, den Staat und die Landschaft der Heimat umschließt.

So hoffen wir, daß diese Schau des nationalsozialistischen Denkens die lange Zeit abirrende Technik wieder zum blutvollen Leben des Volkes zurückführt und daß die Führer dieser Technik ihre große Verantwortung vor deutscher Vergangenheit, deutscher Städtebaukunst und deutscher Landschaft bis in ihre inneren Faser in sich aufnehmen. Diese eine Verpflichtung umschließt aber auch nach der wirtschaftlichen Seite hin neue Pflichten. Denn wenn wir die Technik in dieser Weise begreifen, dann verheißt uns auch die Größe dieser Technik es nicht verträglich, etwa nur Mittel zum Zweck rein persönlicher Gewinnflüchte darzustellen. Alle übrigen Gebiete des deutschen Lebens aber müssen sich dieser Macht der technischen Entwicklung zum Teil bedienen, zum Teil sich ihr einfügen, um die Totalität dieses deutschen Lebens in der Verteidigung nach außen, in der Gestaltung des sozialen Lebens nach innen, in der Durchsetzung der dem Deutschen angemessenen Lebensnotwendigkeiten zu sichern.

Als höchster Wert steht für die nationalsozialistische Bewegung und für das neue Reich die Sicherung des gesunden Blutes in der festen Ueberzeugung, daß dieses gesunde Blut auch stets verbunden ist mit einem ehrbewußten Charakter und mit einem unbändigen Fortschrittswillen, mit einem Willen zur äußeren Freiheit und zum inneren Stolzesebewußtsein.

Der Erzbischof von Canterbury über die Abrüstungsfrage

London, 6. Juni. Der Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, hielt vor der Provinzialsynode in Westminster eine Rede, in der er u. a. auch über die Abrüstung sprach.

Die gegenwärtige internationale Lage, so führte der Erzbischof im Einzelnen aus, verurteile eine tiefe Enttäuschung und Beunruhigung; Enttäuschung, weil es trotz wiederholter Versuche nicht gelungen sei, ein Abrüstungs- oder Rüstungsbegrenzungsabkommen herbeizuführen, und Beunruhigung, weil das Leben der Völker 17 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges trotz aller Pakte und Abmachungen in einem Zustand der Spannung sei. Der Argwohn und der nationale Ehrgeiz verurteilten häufig Ruhelosigkeit, was wiederum die wirtschaftliche Wiederherholung verhindere, nach der sich die ganze Welt lehne. Es sei unnötig, von irgend einer unmittelbaren Kriegsgefahr zu sprechen; aber wenn es nicht gelänge, die gegenwärtigen Spannungen zu beilegen, werde Europa einer Lage zureiten, die über kurz oder lang zu der Drohung eines Krieges oder sogar zu einem Kriege führen könne.

Der Erzbischof prüfte dann die verschiedenen Versuche, die zur Beilegung dieser Lage angeht werden. Im Augenblick könne das kollektive Sicherheitsystem am besten durch regionale Richtungsversuche zwischen Nationen herbeigeführt werden, deren Interessen im Rahmenwert des Völkerbundes eng miteinander verflochten seien. Deutschland ist nicht länger mehr eine geschlagene Macht, die gezwungen sei, die ihm auferlegten Bedingungen anzunehmen, sondern es sei als Nation zu dem gleichen Platz unter anderen Nationen berechtigt. Es sei an der Zeit, daß in dieser Angelegenheit reiner Tisch gemacht werde. Man könne sehr wohl an einigen der Methoden Anstoß nehmen, deren sich Deutschland bedient habe, um die Gleichberechtigung zu erlangen; aber es dürfe nicht vergessen werden, daß andere Mächte nicht ganz schuldlos seien. Ein humanistischer Sinn für Realitäten verlange, daß Deutschlands Stellung so wie sie sei, angenommen werde. Die Rede Hitlers eröffne hoffnungsvolle Aussichten.

England betet für alle Staatsmänner

London, 6. Juni. In einem in der „Times“ erschienenen Aufruf fordern die Erzbischof von Canterbury und Lord und der Präsident der englischen Freikirche das englische Volk auf, anläßlich des Pfingstfestes gemeinsam für die Staatsmänner der Welt zu beten. Die Gebetsmeinung solle sein, der heilige Geist möge die Regierungen und Völker auf die Wege der Gerechtigkeit und des Friedens führen.

Die Lage in Abessinien

Addis Abeba, 6. Juni. Aus Abessinien wird gemeldet, daß keine Änderung in der Beurteilung der allgemeinen politischen Lage eingetreten sei. Man weiß darauf hin, daß die bereits vierwöchige Anwesenheit des Kaisers im Harrar-Gebiet der beste Beweis für die abwartende und ruhige Haltung der Regierung sei.

Die in Eritrea und Somaliland eingetroffenen italienischen Truppenverpflichtungen dürften für eine größere Angriffssaktion nicht ausreichen. Auch auf italienischer Seite will man alles vermeiden, um nicht mit dem Obium einer Vertragsverletzung in der Weltöffentlichkeit belastet zu sein. Daher soll das Ergebnis der Behandlung des Streitfalles durch das Völkerbundschiedsgericht abgewartet werden. Der Konflikt bleibe allerdings in akutem Stadium, solange die Besetzung durch fremde Truppen andauere. Seit Mittwoch liegen wieder Nachrichten über neue Grenzzwischenfälle vor.

Erdbebenstöße in Oberitalien

Milano, 6. Juni. In mehreren Städten der Provinz Romagna sind in der Nacht zum Donnerstag starke Erdstöße erfolgt. Besonders stark war das Erdbeben in Vicenza, wo die Bevölkerung in große Unruhe versetzt wurde. Hier waren auch einige Sachschäden zu verzeichnen. Der Herd des Bebens befand sich in etwa 30 Kilometer Entfernung von Vicenza. Erdbebenstöße von verschiedener Festigkeit wurden auch in Bologna, Ferrara, Forlì und Verona verspürt. Ein Teil der Bevölkerung verließ aus Angst vor schweren Folgen des Bebens die Häuser, doch kamen Personen, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, nicht zu Schaden. Auch Castellone wurde von einem starken Stoß erschüttert. Es war das härteste Beben seit dem Jahre 1781. In dieser Stadt wurden zahlreiche Dachziegel von den Häusern geschleudert, eine Kirche und der Wartesaal des Bahnhofes erlitten Beschädigungen.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Juni 1935.

**Reit-Turnier der SM-Reiterstandarte 153.** Unter Hinweis auf den in der letzten Woche erschienenen Artikel über das Turnier der Reiterstandarte 153 sei hier nochmals daran erinnert, daß dasselbe am Pfingstmontag in Wildberg stattfindet. Mit einem Marsch um 13.30 Uhr durch das Städtchen nimmt es seinen Anfang. Niemand darf versäumen, der Einladung der Standarte zu folgen, um so den Männern, die außer materiellem Aufwand ihre freien Stunden dem Volkswohl opfern, durch rege Anteilnahme wenigstens zu zeigen, daß ihre Arbeit Aufmerksamkeit und Anklang findet.

**Koburg 1860 — Coburg 1935.** Während der Pfingstfesttage findet in Coburg die 75-Jahr-Feier der Deutschen Turnerschaft statt. Dort, wo das erste Deutsche Turn- und Jugendfest vor sich ging, feiert die Deutsche Turnerschaft in einer nicht minder historischen Zeit den Tag, da der Ruf zur Sammlung erscholl. Damals wie heute sind die Turner die Bannerträger Jahrlicher Gedanken gewesen. Von der Hohenheide, dem ersten deutschen Turnplatz in Berlin im Frühjahr 1811 bis Coburg 1860, dem Geburtsjahr der Deutschen Turnerschaft, ging Jahrliches Wert und er selbst über Höhen und Niederungen. Im Jahre 1819 wurde Jahr „wegen seiner höchst gefährlichen Lehre von der Einheit Deutschlands“ verhaftet und bis zum Jahre 1842 die Turnsperrverhängt. Im Jahre 1848/49, dem Geburtsjahr der hiesigen Turngemeinde, zogen sich wieder drohende Wolken am politischen Himmel Europas zusammen, dem sich die Turnvereine nicht ganz zu entziehen vermochten, bis im Jahre 1860 von den schwäbischen Turnern Georgii-Erlingen und Kallenberg-Stuttgart der Ruf zur Sammlung in Coburg erscholl. — Und von dieser Stätte aus wird morgen Samstag nachmittag 15.20 Uhr der Reichssportführer von Tschammer und Osten seine grundlegende und richtungweisende Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen wird. Sämtliche Turn- und Sportkameraden sollten diese wichtige Rede hören.

**Am 15. Juni Sonnwendfeier des Schwarzwaldvereins auf dem Föhrenbühl.** Am Samstag, 15. Juni, veranstaltet der Föhrenbühlklub im Einvernehmen mit dem Schwarzwaldhauptausschuß E. B. beim Föhrenbühl-Gebäudenhaus die alljährliche Sonnwendfeier. Die Feier findet bei jeder Witterung statt. U. a. wird der Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins, Geheimrat Dr. Seitz-Freiburg, eine Ansprache halten. Für die Ortsgruppen der Schwarzwaldvereine werden Preise für die fleißigste Beteiligung an der Feier ausgesetzt.

**Auszahlung der Versorgungsbezüge bei der Reichsbahn vor dem Pfingstfest.** Die Bezüge der Versorgungsempfänger der Reichsbahn für die zweite Hälfte des Monats Juni werden wegen der Pfingstfeiertage bereits am Samstag, den 8. Juni, ausbezahlt. Die Bezüge der Kontoinhaber werden so rechtzeitig überwiesen, daß über sie schon am Freitag, den 7. Juni, verfügt werden kann.

**Berndt, 7. Juni.** Der Fremdenverkehr, der in diesem Frühjahr durch die Angunst der Witterung gehemmt war, geht mehr und mehr ein. Die Zahl der Gäste nimmt ständig zu und besonders ist auf Pfingsten ein großer Besuch unseres Luftkurortstädtchens zu erwarten. — Bei der hies. Volksschule ist durch die große Zahl der Schüler ein weiterer Lehrer längst notwendig geworden. Dieser Tage ist nun ein zweiter Lehrer, Alfred Sig aus Schramberg, hier eingetroffen. — Unser Schwannpaar, das eine Fierde des Sees geworden ist, hat Zuwachs durch zwei kleine Schwänchen bekommen. Dadurch wird das Bild des Sees noch lebhafter und freundlicher. Besonders freut sich die Jugend über die kleinen Schwänchen.

**Freudenstadt, 6. Juni.** (Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen gegründet.) Am Dienstagabend tagten in der „Sonne“ die Vorstände der sporttreibenden Vereine unter Leitung von Eugen Epple und im Beisein von Kreisleiter Lüdemann, um die Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbundes für Leibesübungen vorzunehmen. Als Ortsgruppenführer wurde Eugen Epple bestimmt.

**Stuttgart, 6. Juni.** (Ernennung.) Der Reichsleiter der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, hat mit Zustimmung des Leiters der Wirtschaftskammer für Württemberg und Hohenzollern Karl Hofmann in Stuttgart-Neuerbach zum Leiter der Bezirksgruppe Württemberg-Hohenzollern der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel ernannt. Dr. Hofmann, der seit 25 Jahren Inhaber eines Schokoladen-Spezialgeschäfts ist, steht seit Jahren in der Organisation des Einzelhandels.

**Müllerverammlung.** Am Dienstag hat im Stadgarten eine von der Bezirksgruppe 2 der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen einberufene Versammlung der Müllereibesitzer aus Württemberg und Hohenzollern stattgefunden. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe 2, Pg. Maier, MdK., Willsbach, führte aus. Er leitete der Nachübernahme sei auch aus dem Gebiet der Mülerei eine grundlegende Wandlung eingetreten. Jetzt seien alle Müller in der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen zusammengelöst. Staatsrat Kurt Helm hielt einen Vortrag über die Aufgaben der Wirtschaftlichen Vereinigung. Mit einem Appell, an die Müller, vollste Vertrauen zu den Maßnahmen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen zu haben, schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Sodann behandelte das Vorstandsmitglied Eugen v. Savranel praktische Fragen des Müllereiwesens.

**Steinzeit-Funde.** Bei der Einweihung eines Bauplatzes im Gewand „Salweg“ des Stadttells Juffenhau sen ließ man auf eine Wohnstätte aus der jüngeren Steinzeit. Außer einem kohlenreichen Herdloch wurden Herdsteine, Knochenstücke und gefärbte Tongefäßscherben aufgefunden.

**Stuttgart-Degerloch, 6. Juni.** (Schwerer Autounfall.) Donnerstagabend 9.30 Uhr ereignete sich am Ortsausgang Degerloch Richtung Echterdingen ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Stuttgarter und einem Reutlinger Personkraftwagen. Beide Fahrer wurden schwer verletzt und mußten ins Marienhospital gebracht werden. Die beiden Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Sanitätsmannschaft und Ueberfallkommando waren alsbald zur Stelle. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Schramberg, 6. Juni.** (Aus der Schwarzwälder Uhrenindustrie.) Wie auf einer Kreistagung der Mf. Billingen mitgeteilt wurde, stellt die Schwarzwälder Uhrenindustrie gegenwärtig arbeitstäglich etwa 30 000 Wecker her, wozu im Monat 250 000 Kilogramm Messing benötigt werden. Im vergangenen Jahre hat die deutsche Uhrenindustrie für 30 Millionen RM. Uhren ins Ausland verkauft.

**Oberndorf a. N., 6. Juni.** (Wegen Baufähigkeit geräumt.) Das alte Volksschulgebäude, in dem die Reals-, Latein- und Gewerbeschule untergebracht war, mußte infolge Baufähigkeit geräumt werden. Wahrscheinlich wird es noch in diesem Jahre abgebrochen werden. Den obdachlosen Schülern wurden Notunterrichtsräume zur Verfügung gestellt.

**Ruffingen t. Hög., 6. Juni.** (Brand.) Am Dienstag wurde unter Dorf von einer Feuersbrunst heimgesucht, die die zusammengebauten Wohnhäuser mit Scheuern des Arbeiters Karl Waldraff und des Weyggers und Landwirts Richard Schneider in Schutt und Asche legte. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

**Ebingen, 6. Juni.** (Volksschule.) Die Volksschule ist in dem von der Stadt erworbenen, früheren Kellerischen Fabrikarealen untergebracht. Eine größere Anzahl auswärtiger Gäste waren zur feierlichen Uebergabe der Schule an die Reichspost erschienen. Bürgermeister Haver hieß alle Gäste namens der Stadt Ebingen herzlich willkommen. Präsident Detinger-Stuttgart übernahm das Wort namens der drei Direktionen Stuttgart, Karlsruhe und Speyer. Da mit der Uebergabe der Schule gleichzeitig auch der Abschluß des ersten Lehrganges verbunden war, bekam man einen Einblick in das Arbeitsfeld der Postfachmänner. Zur Verabschiedung richtete Generalmajor a. D. Schaller eine zündende Ansprache an die Auscheidenden.

**Baihingen a. F., 6. Juni.** (Neuer Industriebetrieb.) Das Gebäude und Gelände der früheren Elektrophon AG. in Baihingen a. F. wurde am 145 000 RM. an die Firma Stumpff und Kurz in Stuttgart verkauft, die hier eine Schraubenfabrik einrichten will. Ueber die Unterbringung des Arbeitsdienstillagers, das sich in dem Gebäude befindet, schweben Verhandlungen. Die Elektrophon GmbH. wird weiterhin in ihren bisherigen Räumen in dem verfallenen Gebäude verbleiben.

**Urach, 6. Juni.** (Tödlicher Verkehrsunfall.) Von einem Dettenburger Motorradfahrer wurde der 78 Jahre alte Lorenz Grimm in der Stuttgarter Straße so angefahren, daß er nunmehr seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

**Rüdingen, 6. Juni.** (Tödlich überfahren.) Auf der Straße zwischen Rüdingen und Fridenhäusern geriet der in den 40er Jahren lebende Landwirt Jakob Binig von Bradenstetten, der sich mit einem vollbeladenen Heuwagen auf der Heimfahrt befand, unter die Räder eines Gekrafts. Mit schweren inneren Verletzungen mußte er nach Tübingen verbracht werden, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

**Dürrquajmehren, Dtl. Bradenheim, 6. Juni.** (Die linke Hand abgesägt.) Beim maschinellen Jurichten von Jagdhäuten geriet Wilhelm Kühner in die Främaschine. Die linke Hand wurde ihm kurz vor dem Handgelenk abgetrennt.

**Heilbronn, 6. Juni.** (19 Prozent Umlage.) Der Haushaltsplan für 1935 weist aus in Einnahmen 6 203 995, in Ausgaben 9 228 660, somit Abmangel 3 024 665 RM. Zur Dedung wird vorgeschlagen, Gemeindefumlage von 19 Prozent gleich 2 215 400, Warenhaussteuer 5600, Zillsteuer 7000, Beitrag aus dem Ausgleichsloos 200 000, Beitrag der Gemeinde Sonthern 100 000, Restmittel 496 665 RM. Der Haushalt ist somit ausgeglichen.

**Unterschnaitbach, Dtl. Wiberach, 6. Juni.** (Kind tödlich überfahren.) Das dreijährige Söhnchen der Familie Paul Bilsch verbrachte sich in einem Kugel heißen Wajlers derart, daß es an dessen Folgen kurze Zeit darauf starb.

**Vom Ries, 6. Juni.** (Mordverdacht.) Wie berichtet, wurde letzten Sonntag der 33jährige Hadermeister Joseph Haunleiter vor seinem Hause in Hünfetten mit zertrümmertem Schädelbilde tot aufgefunden. Nun ist es gelungen, Licht in den geheimnisvollen Vorkall zu bringen. Die Sezierung der Leiche Haunleiters ergab daß Haunleiter offenbar mit einer Hade erschlagen wurde. Unter dem dringenden Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, wurde der 24 Jahre alte Matthias Schwab von Hünfetten festgenommen.

**Vom Bodensee, 6. Juni.** (Fortbildungstagung.) Zu einer Fortbildungstagung mit anschließender amtlichen Versammlung waren vom 27. bis 29. Mai die Bezirkskulturräte Württembergs in das Heim des NS-Lehrerbundes auf der Insel Reichenau einberufen. Den ersten Teil leitete Ministerialrat Dr. Beißwänger, den zweiten Oberregierungsrat Dr. Drüd. Eine Reihe trefflicher Vorträge gab Anlaß zu anregenden Aussprachen.

## Auf den 8. Juni fällt Medardus

An den Medardus-Tag — 8. Juni — knüpfen sich viele aus alter Zeit an uns überlieferte Bauernregeln. An diesem Wetter-Vorstag wünscht sich der Bauer unbedingt schönes Wetter, soll nicht eine gute Ernte in Frage stehen. Er urteilt: „Wie's Wetter am Medardustag, bleibt es sechs Wochen noch darnach.“ „Wenn's an Medardus groß Wetter ist, schadet's der Ernte.“ „Medard bring keinen Frost mehr her, der dem Weinstock schädlich war.“ „Wer auf Medardus und auf St. Benno baut, dem wächst viel Flachs und auch viel Kraut.“ Der hl. Medardus war Bischof von Reims und Turnag.

## Sonntagsrückfahrkarten für die Feiertage

Ueber Fronleichnam werden von der Reichsbahndirektion Sonntagsrückfahrkarten in bisher üblicher Weise ausgegeben. Die Festtagsrückfahrkarten über Pfingsten gelten vom 6. Juni 0 Uhr bis zum 13. Juni 24 Uhr; die Hinahrt kann an allen diesen Tagen erfolgen, die Rückfahrt muß am Donnerstag, den 13. Juni, 24 Uhr, beendet sein.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Internationale Luftfahrtausstellung in Lissabon.** Auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof starteten zwei Flugzeuge zum Fluge nach Lissabon. Dieser Flug wird anlässlich der am 1. Juni in der portugiesischen Hauptstadt eröffneten internationalen Luftfahrtausstellung durchgeführt, auf der auch Deutschland neben zahlreichen anderen Nationen vertreten ist. Im Rahmen der mit der Ausstellung verknüpften Veranstaltungen sollen auch die beiden gestarteten Flugzeuge, das modernste deutsche dreimotorige Flugzeug Junkers Ju 52, das auf fast allen ins Ausland führenden Linien der Deutschen Luftflucht eingeleitet ist, und das schnellste Postflugzeug Heinkel He 70, gezeigt werden.

**Britischer Heerführer gestorben.** Der bekannte britische Heerführer aus dem Weltkrieg, Viscount Bingham of Bim, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Seinen Beinamen Bim erhielt er für die Eroberung der Höhe von Bim im April 1917. Er hat im Kriege unter anderem ein Corps vor den Dardanellen kommandiert.

**Rieseneuer zerstört 600 Häuser.** In Kanking brach außerhalb der Stadtmauer ein Brand aus, der in kurzer Zeit eine Riesenausdehnung annahm. Mehr als 600 Häuser der chinesischen Bevölkerung wurden durch die Flammen vollständig zerstört. Die Häuser befinden sich im Hafenviertel Kankings. Der Sachschaden soll mehrere 100 000 chinesische Dollar betragen.

**Majernepidemie in San Salvador.** Im mittelamerikanischen Staat San Salvador hat eine Majernepidemie größten Umfang angenommen. 80 Prozent aller Kinder wurden von der Krankheit befallen. Die Regierung hat die dreiwöchige Schließung der Schulen angeordnet.

**Außenminister Beneš nach Moskau abgereist.** Auf Einladung der sowjetrussischen Regierung reiste am Donnerstag Außenminister Beneš in Begleitung von Legationsrat Dr. Kucera und Dr. Hlavacek nach Moskau ab.

**Unwetter über Korea.** In der Nacht zum Donnerstag wurde Korea von heftigen Regenschauern heimgesucht. Im Hafen von Jinsen wurden 500 Häuser zerstört. 89 Fischerboote sind nicht zurückgekehrt. Der Dampfer „Katsio-Maru“ sank mit seiner 28köpfigen Besatzung. Die Katastrophe hat noch mehrere Todesopfer auf See geordert.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaftliche Wochenrundschau

**Wäse.** Die Börse zeigte in dieser Woche ein leiseres Aussehen. Allerdings vollzogen sich die Steigerungen bei verhältnismäßig geringen Umläufen und wurden durch die schon seit einiger Zeit immer härter fühlbar werdende Materialknappheit begünstigt. Angeregt wurde die Bewegung auch durch einige gute Industrieabschlüsse, so des Kunkelbeteiligungs- und durch sonstige Mitteilungen über lebhafter Beschäftigung der einzelnen Unternehmungen. Die internationale Währungsruhe vor allem in Frankreich, in der Schweiz und in Donsj war ebenfalls ein Anlaß zu erneuter Nachfrage nach Aktien. Im Gegensatz zu den Aktien herrschte für Renten weiterhin Geschäftstillheit. Der Kursstand war aber gut behauptet.

**Geldmarkt.** Am Mai-Ultimo hatte sich gezeigt, daß durch die Solawechselbegebung der Golddiskontbank wieder einigermaßen normale Verhältnisse eingetreten sind. Die Solawechsel dienen ja gerade dem Ausgleich zwischen der Ueberfülle am Geldmarkt und der Knappheit am Anleihemarkt. Dieser Ausgleich zwischen Geld- und Kapitalmarkt ermöglicht übrigens nicht nur weitgehende Konsolidierungspolitik des Reiches, er wird auch der Privatwirtschaft Mittel zur Umwidmungszwecke und für Neuanlagen zur Verfügung stellen. Gemäßigte Anstreichungen muß gegenwärtig das reiche Frankreich machen, um seine Währung stabil zu halten. Von 2 1/2 Prozent ist der Diskontsatz von Frankreich auf 6 Prozent erhöht worden. Der Grund für die Schwierigkeiten, mit denen die Bank von Frankreich zu kämpfen hat, dürfte allerdings eher in einer Kapitalflucht als in der Baisspekulation zu suchen sein, nehmen doch die Abhebungen auch der kleinen Leute bei den Sparkassen bereits überhand. Jahrelang hat man in Frankreich die deutsche Gefahr und den Krieg an die Wand gemalt und nun ist das Vertrauen des französischen Volkes so groß geworden, daß es auf seinen Ersparnissen sitzen bleibt und lieber an eine Verzinsung verzichtet.

**Warenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer blieb mit 100,9 unverändert. Die in den letzten Wochen an 1/2 allen internationalen Rohstoffmärkten sich anbahnende Erholung hat durch die Entscheidung des Obersten Bundesgerichtshofes der Vereinigten Staaten über die Verfassungsmäßigkeit der Mira-Gesetze einen Umschwung herbeigeführt, ja es haben sich bereits härtere Abschwächungen eingestellt. Amerikas überragende Stellung als Rohstoffproduzent und -bearbeiter bringt es mit sich, daß der Umschwung nicht auf die amerikanischen Märkte beschränkt bleibt, sondern auch auf die übrigen Welthandelszentren übergreift. Deutschland will, so betonte der Stellvertreter des Führers am Tag der deutschen Seefahrt, keineswegs in wirtschaftlicher Autarkie leben. Wie eine Illustration dazu witten die Ausführungen des Direktors Brinmann von der Golddiskontbank, in denen es hieß, Deutschland habe nicht die Absicht, die ausländischen Märkte mit über Gebühr verbilligten Waren zu überschwemmen. Infolge der geringer gewordenen Ausnahmevereinstellung des Auslandes für deutsche Waren müßten wir unsere Exportkraft für die Heranholung ausreichender Rohstoffmengen einsetzen.

**Holzmarkt.** Am Holzmarkt gingen die Umläufe wohl etwas zurück, haben aber der Jahreszeit entsprechend immer noch einen beträchtlichen Umfang.

### Wirtschaft

**Deutsche Versorgungsanstalt Versicherungsbank AG.** in Stuttgart. Die Deutsche Versorgungsanstalt Versicherungsbank AG. (das gemeinnützige Lebensversicherungsunternehmen des Württ. Sparkassen- und Giroverbands), hat ihre ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Sie konnte auch im vergangenen Jahre auf eine recht gute Entwicklung zurückblicken. Der Gesamtbestand an selbstschuldverschriebenen Versicherungen konnte sich auf 70,88 (1933 gleich 67,2 Millionen) RM. erhöhen. Von dem Ueberblick mit 496 000 RM. fließen 99 Prozent an die Ueberlebensrücklage der Versicherten. Die bisherigen Dividendenbeträge der Versicherten konnten auch für 1935 festgelegt werden.





Markt

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 6. Juni

Kultfleisch: 3 Ochsen, 13 Bullen, 44 Kühe, 54 Färsen, 297 Kälber, 659 Schweine. Bullen: ausgem. 41 (unv.), vollf. 39-40 (unv.)...

Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 6. Juni. Rindfleisch 68 bis 72, Kalbfleisch 44-55, Ferkelfleisch 70-79, Kalbfleisch 90 bis 99, Hammelfleisch 72-77, Schweinefleisch 68-74, Speck 64 bis 67, Blumen 64-67 RM.

Offenburger Weinversteigerung. Auf dem Offenburger Weinmarkt waren circa 350 Hektoliter angeboten, abgegeben wurden circa 70 Hektoliter, also etwa ein Fünftel des Angebots.

Zwangsvollstreckungen

Neuenbürg, 3. Juni. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll versteigert werden am Donnerstag, den 25. Juni 1935, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus in Neuenbürg, das auf Markung Neuenbürg belegene, auf den Namen des Ludwig Proh. Kaufmanns in Neuenbürg, eingetragene Grundstück: Geb. 5 und 6a Wilhelm-Marktstraße 6 Nr. 69 am Wohnhaus, Keller, Hofraum und Holzremise; Parzelle 166 Gemüsegarten, Gras- und Baumgarten außerhalb der unteren Brücke - hierunter befindet sich ein gewölbter Keller - samt dem zu 530 M geschätzten Ladengeschäft. Gemeinderatlich geschätzt am 28. Mai 1935 zu 10.000 M. Der Versteigerungstermin ist am 18. April 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Gestorben

Calw: Rotburga Kohnle geb. Egt, 49 J. a. Freudenstadt: Franziska Lieb Witwe, geb. Zeeb, 73 Jahre alt.

Das Wetter für Samstag

Das Barometer ist zwar wieder im Steigen begriffen, weil südlicher Hochdruck sich nördlich ausdehnt. Die Luftdruckverteilung läßt jedoch beständige Witterung vorerst noch nicht erwarten, so daß für Samstag mit zwar zeitweilig aufheiterndem, aber immer noch zu leichten kürzeren Störungen geneigtem Wetter zu rechnen ist.

Letzte Nachrichten

Ein englisches Flugzeug in Baden-Baden abgestürzt. Baden-Baden, 6. Juni. Von sieben englischen Flugzeugen, die auf der Reise von Frankfurt nach Straßburg in Baden-Baden zwischengelandet waren, kürzte heute gegen Mittag das Flugzeug G-ADGK bei einem Rundflug über dem Flughafen Baden-Baden ab. Der Flugzeugführer Highfield aus London erlitt dabei schwere Verletzungen. Zwei Angehörige der Fliegerortsguppe Baden-Baden des Deutschen Luftsportverbandes, die er als Gäste mitgenommen hatte, wurden leichter verletzt. Der Unfall ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Unna (Westfalen), 6. Juni. Wie die Bergbehörde mitteilt, ereignete sich in der Nacht vom 4. zum 5. Juni auf der Schachtanlage „Alter Hellweg“ in Unna ein schwerer Schieferschießanfall, dem leider zwei Hauer zum Opfer fielen. Der Hauer Karl Böttcher aus Unna-Königsborn wurde sofort getötet, während der Hauer Karl Höllen aus Aplerbeck einige Stunden später den erlittenen Verletzungen erlag. Der Unfall ereignete sich beim Abteufen eines Gefenkes, bei dem offenbar Sprengstoffreste angebohrt wurden.

Begen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt

Amberg, 7. Juni. Das Schwurgericht Amberg verurteilte den 24jährigen ledigen Ludwig Weber wegen dreifachen Mordes in Tateinheit mit dreifachem Raube dreimal zum Tode. Weber hatte am 31. März dieses Jahres seine 44jährige Ausine Maria Weber, ihren 17jährigen Sohn und seine 79jährige Tante in ihrem Hause in Daberg in gemeinfter Weise ermordet. Nach der Tat hatte er das Vieh der Ermordeten verkauft und mit dem Erlös sich Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände für seine Braut gekauft. Bei seiner Verlobungsfeier in Augsburg wurde der Mörder verhaftet.

Unterhausanfrage wegen der italienischen Massenangriffe gegen England

London, 6. Juni. Die scharfen Angriffe der italienischen Presse auf England wurden heute in der Fragezeit im Unterhaus kurz behandelt. Der Abg. Mander erkundigte sich, welche Antwort die britische Regierung auf die in Rom erhobenen Vorstellungen wegen der persönlichen Angriffe der italienischen Presse auf den Lordsegelebewahrer erhalten habe. Eden erklärte, daß seit dem Erscheinen der Artikel, die die persönlichen Angriffe auf ihn enthielten, keine weiteren Angriffe persönlicher Natur in der

Bekanntmachungen der NSDAP

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig. Betr. Jungarbeiterfreizeit. Heute abend 8.30 Uhr spricht in der „Traube“ in Altensteig DAF-Kreisjugendwarter Bechtold-Wagold über die Jungarbeiterfreizeit. Wir laden hiermit die Betriebsführer und Handwerkermeister von Altensteig zu dieser Versammlung ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Stells, Ortswartler. Kreis Freudenstadt. Schulungslager. In der Zeit vom 12. bis 14. 7. 35 findet auf dem Schliffkopf ein großes Schulungslager für die Politischen Leiter des Kreises Freudenstadt statt. Diese Tage sind vorzumerken und freizubehalten. Weitere Anweisungen ergeben rechtzeitig. Bei dieser Gelegenheit wird an die Ausübung von Fonds erinnert. Bezeichnung der Filmdienststellen. Laut Anordnung der Reichspropaganda-Leitung nennen sich die Leiter der Dienststellen für das Filmwesen ab sofort Filmdienststellenleiter. Es heißt also nicht mehr Kreisfilmmann oder Ortsgruppenfilmmann, sondern Kreisfilmdienststellenleiter bzw. Ortsgruppenfilmdienststellenleiter.

italienischen Presse erschienen seien. Er verwies auf die morgige Aussprache, als er weitergefragt wurde, ob hinsichtlich der täglichen Angriffe auf England durch die italienische Presse etwas unternommen worden sei.

Rekordflüge von Blüthfluggzeugen

Köln a. Rh., 6. Juni. Am Donnerstag morgen gelang es dem Blüthfluggzeug der Deutschen Luftkassa, die Flugstrecke von Köln nach Berlin in der Rekordzeit von 85 Minuten zurückzulegen. Diese Zeit wurde bisher von einem Flugzeug noch nicht erreicht. Die planmäßig vorgegebene Zeit beträgt 100 Minuten. Das Flugzeug hatte bei dem Rekordflug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 360 bis 370 Stundenkilometer. Gleichfalls gelang es in dieser Woche einem Blüthfluggzeug, die Strecke von Hamburg nach Köln am Rhein in der Rekordzeit von 70 Minuten zurückzulegen, während der Flugplan eine Flugdauer von 95 Minuten vorsieht.

5 Todesopfer eines Kirchenbrandes in Spanien

Madrid, 6. Juni. Bei einem Kirchenbrand in Veride wurden fünf Personen getötet und acht weitere lebensgefährlich verletzt. Einzelheiten über die Brandkatastrophe liegen noch nicht vor.

Spleiberg - Hesebronn. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 10. Juni 1935 im Gasthaus zum „Sternen“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Wilhelm Hauser, Sohn des Chr. Hauser, Holzhauer in Spielberg. Maria Gaub, Tochter des J. Gg. Gaub, Zimmermeister in Hesebronn. Kirchgang um 1 Uhr in Altensteig. Nachhochzeit findet keine statt.

Statt Karten! Aichhalden - Hofstett. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 10. Juni 1935 im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Aichhalden stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Martin Keck, Sohn des Job. Gg. Keck in Aichhalden. Katharine Braun, Tochter des Martin Braun in Hofstett. Kirchgang 1/2 12 Uhr in Aichhalden.

Garrweiler - Edelweiler. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 10. Juni 1935 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Edelweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Gotthard Kalmbach, Sohn des Friedrich Kalmbach, Landwirt in Garrweiler. Maria Lambart, Tochter des Joh. Georg Lambart, Landwirt in Edelweiler. Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Laßt ein wohnen Hausbesitzer sein Haus mit (imi) versichern lassen!

Von heute ab ist unser Schwimmbad wieder geöffnet und ladet zur Benützung freundlichst ein Kühle 2. „Waldhorn“ Berneck.

Das Drama von TSUSCHIMA Ein Sieg der Weltmacht bedeutete von General A. A. Nostkoff jetzt in der Für 20 Pfennig erhältlich in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Pfingst-Karten empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig. Stets blanke Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

Klosett-Papier in Rollen und Paketen empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig. Gedmbach. Verkauft eine gute Rub-Rub samt Kalb Fritz Springmann.

Direkt aus der Tuchstadt Gera: Anzug-Mantel-Kostüm-STOFFE blau, grau, schwarz und farbig reinwollene Maßqualitäten A mit 6,80, 8,80, 10,80, 12,80, 15,00 RM. Wir liefern porto- u. verpackungsfrei. Verlangen Sie unverbindliche Musterzusendung! Geraer Textilfabrikation G.m.b.H. Gera A 27.

Wanderkarten, Reiseführer, Straßenkarten, Stocknägel, Kartentaschen, Kilometermesser, Planzeiger, Mundharmonikas, Liederbücher des Schwarzwaldvereins u. a. empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Sommer-Anzüge, Sommer-Joppen, Gebirgs-Joppen, Sporthosen, Sporthemden, Sportstrümpfe, Windjacken, Wettermäntel, Arbeitsmäntel, Arbeits-Anzüge, Arbeits-Hosen, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Gürtel. empfiehlt billigst Fritz Wizemann Altensteig.

Verlobungs-Ringe sowie sämtliche Gold- und Silberwaren empfiehlt Besteckhaus Berta Kaltenbach, Altensteig

Autokarten empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Für die Pfingstnummer bestimmte Anzeigen bitten wir uns frühzeitig aufgeben zu wollen.

